

Durch das Labyrinth zur Ausbildung bei Ford

Wer von uns findet sich wirklich gut zurecht im modernen **Arbeitsmarkt-Labyrinth**? Von der Suche nach den notwendigen Berufsqualifikationen über die perfekte Bewerbung bis hin zur online und offline Suche nach einem passenden Arbeitgeber. All die **Anforderungen**, die uns als Arbeitnehmer auf die Probe stellen, sind für Menschen mit Fluchterfahrung um ein Vielfaches höher. Nicht nur die Sprachbarrieren (und Deutsch ist nun wirklich keine einfache Sprache) sondern auch das Labyrinth aus Behörden mit teilweise komplizierten Prozessen machen es einem Arbeitssuchenden wirklich schwer sich erfolgreich – mit aus eigener Kraft – zu integrieren.



Die Projekte WorkKompass Plus (Rheinenergiestiftung) und WorkKompass Tandem (IHK Stiftung) des Vereins Migrafrica e.V. aus Köln setzen genau hier an. Wir **unterstützen Geflüchtete** bei dem Weg durch das Labyrinth und fördern nachhaltige Arbeitsmarkt**integration**.

Dies erreicht das Projekt unter anderem durch die Kommunikationsförderung mit Hilfe von Sprachlehrern.

Zeresenay aus Eritrea hat es mit der Unterstützung des Projektes geschafft in ein **Ausbildungsprogramm von Ford** zu kommen. Zusammen mit Anna-Laura aus Deutschland bildete er eines der Trainings-teams im Projekt. Die beiden berichten uns über ihre Erfahrungen:

*Wie waren die Treffen im Team und was ist **besonders aufgefallen**?*

Zeresenay: „Die Treffen waren eine gute Möglichkeit für mich. Anna-Laura war immer motiviert und hat mir geholfen. Sie hat darauf geachtet wie ich lernen möchte und was ich brauche, um zum Beispiel neue Wörter am besten zu verstehen. Sie hat mir auch beigebracht, wie man am **Computer schreibt** und **Emails sendet**. Außerdem war sie immer sehr nett. **Es ist wichtig Menschen zu treffen die verstehen, dass man lernen will.**“

Anna-Laura: „Ich habe mein eigenes Laptop mitgebracht und mache das jetzt immer. Die Arbeit mit dem PC ist so wichtig. Zum Beispiel um zu lernen wo man Stellenanzeigen findet und wie man überhaupt eine Suchanfrage eingibt.“

Martin (Leiter des Projektes): „Anna-Laura, bei deinen Teilnehmern habe ich auch wirklich gemerkt, dass diese mir danach auch Emails schreiben konnten.“

Zeresenay: „Mit dem Computer hatte ich vorher keine Erfahrung. Anna-Laura hat mir gezeigt wie man einen Brief schreibt.“

Martin: „Mir hat das in der Beratung der Teilnehmer echt geholfen. Das ist auch wahnsinnig wichtig, wenn die Teilnehmer mal nicht mehr in der behördlichen Betreuung sind. Außerdem ist dies heutzutage für jeden **Job** eine **Grundvoraussetzung**.“

Anna-Laura: „Ja, alles ist nur noch online!“

Was war das Besondere an der Zusammenarbeit?

Anna-Laura: „Es hat super viel Spaß gemacht und war locker. Wir haben am Anfang mal abgemacht, dass Zeresenay mir in jeder Stunde 2 Wörter seiner Sprache beibringt – es ist jedoch bei dem Versuch geblieben.“ (*gibt Anna-Laura lachend zu).

Zeresenay: „Auch als das Tandem vorbei war, hätte ich mich gerne weiter getroffen, um noch mehr zu lernen. Ich war traurig als es vorbei war.“

Anna-Laura: „Ich hatte auch immer das Gefühl das Zeresenay sich gerne getroffen hat und er war **immer engagiert**. Ich finde lernen auch einfacher, wenn man sich gut versteht und versuche immer eine lockere Atmosphäre herzustellen. Spaß dabei ist einfach wichtig.“



Welchen Unterschied siehst du zwischen dem Lernen in der Klasse und dem Unterricht mit Anna-Laura?

Zeresenay: „Das ist ein richtig großer Unterschied. Es gibt langsame und schnelle Schüler in der Klasse und oft haben ich nicht alles verstanden. Ich konnte nie alle Fragen stellen. Mit einer eigenen Lehrerin ist die Arbeit **viel intensiver**.“

Wie hat das Projekt dir bei dem Vorstellungsgespräch bei Ford geholfen?

Zeresenay: „Anna-Laura ist mit mir durchgegangen welche Fragen kommen könnten und genau diese Fragen wurden bei Ford auch gestellt. So war ich **super vorbereitet**.“

Was möchtest du bei Ford vielleicht später machen Zeresenay?

„In meiner Heimat habe ich schon in einer **Werkstatt** mit Metall gearbeitet. In Deutschland habe ich schon Erfahrung im **Lager** gesammelt. Ich würde gerne beides ausprobieren und dann schauen was mir besser liegt.“

Wie findest du diese Möglichkeit bei Ford die Einstiegsqualifizierung machen zu können?

„Ich bin sehr glücklich darüber. Das ist eine tolle Chance und nach 11 Monaten kann ich mit einer guten **Ausbildung** anfangen.“

Was ist für euch der beste Teil an dem Projekt WorkKompass?

Zeresenay: „Neue **Wörter** zu **lernen**, wie man mit dem **Computer** schreibt oder die Sprache besser versteht und dadurch leichter eine **Arbeit findet**.“

Anna-Laura: „Ich war sehr zufrieden mit dem Fortschritt von Zeresenay und die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Man kann sehr frei austesten was das Beste für den einzelnen Teilnehmer. Besonders schön ist es wenn die Teilnehmer dann eine **Prüfung bestehen** oder einen **Job bekommen**.“

Martin: „Wir freuen uns immer total mit. Man lernt sich über Monate kennen und erlebt mit wie sich die Teilnehmer entwickeln, sich erfolgreich bewerben oder im Gespräch sicherer werden. Wenn wir jemanden unterstützen können eine Ausbildung oder eine langfristige Arbeit in dem gewünschten Arbeitsbereich zu finden, dann ist das für uns ein großer Erfolg.“

